

## Die Misteltherapie

Viscum album , die Mistelpflanze , ist für verschiedene Indikationen einsetzbar . Man kann zum Beispiel einen Tee zur Blutdruckregulation genießen , oder mit den homöopathischen Globuli ( Kugeln ) verschiedene Probleme behandeln .

Die Mistel ist aber auch als Injektion zur Anwendung gedacht . Es gibt unterschiedliche Präparate aus der anthroposophischen Medizin , wie „Pini“ , „Mali“ und „Quercus“ die bei den verschiedensten Tumoren zum Einsatz kommen . Die Mistel hemmt den Tumorzellwachstum und steigert die körpereigenen Abwehrkräfte . Die Pflanze unterstützt das körperliche Wohlbefinden bei Tumorpatienten und reduziert auch Schmerzen . Die Inhaltsstoffe wie Mistellektine , Viscotoxine , Quercetinderivate etc. regen das Immunsystem an , die entarteten Zellen zu bekämpfen .

Es gibt gewisse Vorgaben (Empfehlungen) wie zu dosieren ist , wie man die Stärke der Ampullen steigert und die Häufigkeit der Injektionen . All dies ist abhängig von der Tumorart und vom Befinden des Tieres . Handelt es sich um ein Geschehen welches das 1.Mal auftrat oder sind bereits Metastasen vorhanden und man möchte das Tier „ nur noch“ begleiten ?

Die Misteltherapie kann man sowohl neben einer Chemotherapie durchführen , als auch mit anderen Behandlungen kombinieren . Bei meiner biologischen Regulationstherapie sind natürlich viele Präparate zu finden , welche sich hervorragend ergänzen . Da aus der Sicht der Naturheilkunde Krebs immer ein ganzheitliches Geschehen ist , sollte der Körper auch eine ganzheitliche Unterstützung bekommen . Vitamine und Nährstoffe , die stärken und kräftigen , um genug Energie zu haben mit einer Krebserkrankung möglichst gut leben zu können .

Die Mistelinjektionen sind auf jeden Fall von Vorteil für den Körper . Andererseits muss einem klar sein , dass damit kein Tumor weggezaubert werden kann . Bei Gewächsen ist immer am sichersten die Entfernung des Gebildes und ein Einschicken auf die Pathohisto um eine Diagnose des Gewächses zu haben . Und dann kann man überlegen , ob jetzt eine Misteltherapie sinnvoll ist .

Auch bei bösartigen Tumoren kann man bei Anwendung dieser Pflanze hoffen , dass dann ein eventuelles weiteres Nachwachsen gutartig wird , wenn man vorher ein malignes ( bösartiges ) Gewächs hatte . War der 1. Befund ein Fibrosarkom (bösartig) , könnte der 2. Befund ein Fibrom (gutartig) werden . Gute Erfolge soll es bei kleinen Lipomen ( Fettgewebsgeschwulst ) geben , die unsere Hunde ja des öfteren haben .

Der Nachteil der Misteltherapie ist der doch intensive Aufwand mit 1-2 Injektionen pro Woche . Es gibt zwar - je nach Verlauf und Gesundheitszustand des Tieres - Pausen , aber diese sind relativ kurz. Andererseits geht es um die Lebensverlängerung Ihres Tieres bei möglichst gutem Allgemeinbefinden , das auf jeden Fall einer gründlichen Überlegung wert ist .